

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.

Die Steigerung der Getreidepreise.

Nach den letzten Westphaler Nachrichten hat gestern an der heutigen Getreidebörse eine weitere Anhebung der Preise stattgefunden. Die Steigerung betrug etwa 36 Mark auf 1000 Kilo Weizen.

Die agrarische Lage von der Heberschwemmung des deutschen Marktes mit ausländischem Getreide ist eben wenig aufrecht zu gestalten wie jene andere Behauptung von der Lebensproduktion an Getreide im Allgemeinen.

Es liegt doch klar am Tage, daß durch eine künstliche Vertheuerung der nothwendigsten Lebensmittel alle Erwerbsverhältnisse eine dauernde Schädigung erleiden müssen, die um so empfindlicher sich fühlbar macht, je mehr sich durch die von den Agrariern angeleitete Durchführung einer Sozialispolitik unsere Wohlverhältnisse verschlechtern werden.

Die Agrarier und die von ihnen abhängig gewordene Staatsverwaltung in Weiche wie in Weichen erklären, die Preisbewegung für Getreide sei in Zusammenhang nach lange nicht so lebhaft, um eine vorübergehende Erregung, obgleich die Höhe für gerechtfertigt erachtet zu lassen.

Oder soll wirklich die unendliche Geduld des deutschen Volkes erst noch auf eine härtere Probe gestellt werden?

Ein Stücklein vom Eisenbahnafforismus.

Bei der Beratung des Eisenbahnbauetats im preussischen Abgeordnetenhaus hat der Herr Minister Thelen jüngst kein Wort ausgesprochen über den fortwährenden Gebrauch des Wortes "Afforismus" in seiner Bedeutung als Vorwurf gegen die Eisenbahnverwaltung.

Afforismus frei geliebten drastischen Sinn versteht es sich von selbst, daß ein hinterpommerscher Schnellzug nach etwas anderer Reichthümern eingeleitet werden muß als etwa der Nordsee- oder Ostseezug, die besonderen Luxusbedürfnisse Genüge thun sollen.

Jetzt zeigen die Herren vom Bund der Landwirthe den Nationalabgeordneten ihr wahres Gesicht, so sicher sind sie schon ihres Erfolges.

Was die beiden sogenannten agrarischen Forderungen, Zinssubvention und Antroz Kanil anbelangt, so sind dieselben durch aus nicht als abzuwehren zu betrachten.

Da der Bund der Landwirthe den Geheimrath Jenke zu den weniger einseitigen Politikern rechnet, darüber mag sich Herr Jenke selbst an zukünftiger Stelle Auskunft erlassen. Aber das geht aus dem Artikel unmissverständlich hervor, daß der Bund der Landwirthe, wenn es ihm gelänge, eine Mehrheit zu bekommen, sofort seine maßlosen Forderungen, den Antroz Kanil zuerst, in die That umzusetzen beabsichtigen werden.

Bom italienischen Bauernkrieg. (Von unserem Korrespondenten.) Von den schrecklichen Szenen in Minerbio wurde bei Bari entwirrt der Spezialkorrespondent des "Corriere della Sera", Ottavio Mammi, ein ebenso anschauliches, als heroisches Bild.

Da die Genuaer Eisenbahnen, so laug auch im Minerbio der eigentliche Grund des Auftrubs nicht im Uebersich der Brodbreite, doch gab dieser Anstoß den letzten Anstoß zu dem einseitigen unzufriedenen Ausbruch der Volksbegehren. Die Lage der Bauern von Minerbio (20,000 Einwohner) war nach substantiellen Begriffen nicht einmal eine schlechte; sie verdienen 30-40 Lire pro Monat, wozu im Juni, Juli und August noch weitere 4 Lire dazu kommen.

Am 1. Mai dachte übrigens Niemand an irgend welche Ausbreitung, ja die kleine Garnison von 30 Mann Infanterie schien mehr als genügend, als der Sturm uraltpöbel sein Mensch weich eigentlich, wie? - losbrach. Ein Infanterieregiment verlangte in einem Baderladen Brod und wollte nur 30 statt 40 Centesimi bezahlen; der Wälder weigerte sich und es kam zu einem Streit, der einen Polizeikommissar zum Einschreiten veranlaßte.

Der Aufbruch in Mailand. Da die Genuaer jeden telegraphischen Verkehr unmöglich macht, ja selbst nicht einmal Telegramme von Mailand nach Rom passieren läßt, so mögen hier in Gile einige kriefliche Details folgen. Natürlich machen dieselben aus oben erwähnten Gründen, auf Vollständigkeit und absolute Geklichkeit keinen Anspruch.

Am 7. Mai. Von den schrecklichen Szenen in Minerbio wurde bei Bari entwirrt der Spezialkorrespondent des "Corriere della Sera", Ottavio Mammi, ein ebenso anschauliches, als heroisches Bild.

Die Genuaer Eisenbahnen, so laug auch im Minerbio der eigentliche Grund des Auftrubs nicht im Uebersich der Brodbreite, doch gab dieser Anstoß den letzten Anstoß zu dem einseitigen unzufriedenen Ausbruch der Volksbegehren. Die Lage der Bauern von Minerbio (20,000 Einwohner) war nach substantiellen Begriffen nicht einmal eine schlechte; sie verdienen 30-40 Lire pro Monat, wozu im Juni, Juli und August noch weitere 4 Lire dazu kommen.